

Interkulturelle Öffnung

Mischen possible – Die Jugendverbände sind für alle Kinder da

Die Kinder- und Jugendverbände im Kanton Zürich wollen sich öffnen für Kinder und Jugendliche mit einem anderen kulturellen, religiösen oder sozialen Hintergrund. Mit einem gemeinsamen Projekt gehen sie dieses Ziel proaktiv an.

Jugendverbände wie die Pfadi, Jungwacht Blauring (Jubla) oder der Cevi sind aus ihrer Tradition heraus offen für alle Kinder und Jugendlichen. Sie bieten mit ihren vielfältigen Aktivitäten ein ideales Lern- und Integrationsfeld. Sie wollen, dass alle die gleichen Chancen haben, Eigenverantwortung zu übernehmen, Selbstvertrauen aufzubauen und ihre Sozialkompetenzen zu erweitern. Nun gehen die Kinder- und Jugendverbände einen Schritt weiter und verankern diese Öffnung in ihren Strukturen. Sie wollen sich der eigenen Kultur bewusst werden, um offen auf andere zugehen zu können.

Traditionen als Hemmschwelle

Die bestehenden Angebote können den Zugang erschweren, vor allem für Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Schichten oder mit Migrationshintergrund. Darum werden im Rahmen des Projekts „Interkulturelle Öffnung in den Jugendverbänden“ langjährige Traditionen hinterfragt. Diese müssen dabei nicht gleich abgeschafft werden. Aber es lohnt sich, zu überlegen, ob Angaben wie „beim Vita-Parcours“ oder „auf der Chilbi-Wiese“ als Treffpunkt für alle verständlich sind. Nur dank dieser Auseinandersetzung können sich die Verbände wirklich öffnen und Angebote für alle schaffen. Gerade Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, die hier geboren und aufgewachsen sind, sollen zu allen Angeboten Zugang haben – immerhin sind dies über ein Drittel der in der Schweiz lebenden Kinder und Jugendlichen.

Gemeinsam zum Erfolg

Vor diesem Hintergrund haben die Kinder- und Jugendverbände im Kanton Zürich das Projekt „Interkulturelle Öffnung in den Jugendverbänden“ initiiert. Nebst der Überprüfung bestehender Angebote und Strukturen gehört dazu auch die Zusammenarbeit mit der offenen oder kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit sowie anderen lokalen Vereinen und Gruppen, insbesondere Migrantenorganisationen. Diese Netzwerkarbeit trägt dazu bei, Bedürfnisse und Erwartungen zu klären und Verständnis zu schaffen. Nicht zuletzt ist auch die Einbindung der Eltern ein wichtiger Faktor, der zum Gelingen der interkulturellen Öffnung beiträgt.

Der Weg des Cevi Seuzach zur interkulturellen Öffnung

Einen ersten wichtigen Schritt zur interkulturellen Öffnung hat der Cevi Seuzach am vergangenen Samstag mit dem „Cevi-Dorf“ gemacht. Während der Planung des Anlasses unterstütz-

te eine Person mit einem guten Netzwerk in der Migrationsbevölkerung den Cevi. Dank ihrer Kontakte konnten explizit auch Kinder mit Migrationshintergrund eingeladen werden. Die Zusammenarbeit mit dieser Brückenbauerin lief hervorragend und war sehr wichtig. Das Cevi-Dorf war ein Erfolg, auch wenn leider nicht so viele Kinder mit Migrationshintergrund wie gewünscht dabei waren. Diese Erfahrung zeigt, dass es noch ein langer Weg zur gewünschten Öffnung ist – wie diese genau weitergeht, bespricht der Cevi Seuzach an einer kommenden Sitzung.

Bildmaterial

Ein hochauflösendes Bild des erwähnten Anlasses des Cevi Seuzach kann unter folgendem Link heruntergeladen werden: http://www.okaj.ch/presse/medienservice/downloads/Cevi-Dorf_Lagerfeuer_2016-06-18.JPG

Bildlegende: Kinder am Lagerfeuer des Cevi-Dorfs am 18. Juni 2016. Quelle: Cevi Seuzach

Weitere Informationen sowie Links zu den Haltungspapieren der Jugendverbände:

http://www.okaj.ch/projekte/Integration_Jugendverbaende

Angebot für Medienschaffende:

Möchten Sie Informationen aus erster Hand und mit einer Person sprechen, die ein Projekt durchführt oder dies getan hat? Dann melden Sie sich bei uns, wir vermitteln Ihnen gerne den entsprechenden Kontakt.

Das Projekt wird unterstützt von:

- Integrationsförderung des Kantons Zürich
- Bundesamt für Sozialversicherungen BSV
- Stiftung Grüнау
- Migros-Kulturprozent
- Hans Konrad Rahn-Stiftung

Kontakt

Roman Oester
Kommunikationsverantwortlicher
okaj zürich
Telefon: 044 366 50 13
E-Mail: roman.oester@okaj.ch

Lucia Kuhn
Projektleiterin
okaj zürich
Telefon: 044 366 50 19
E-Mail: lucia.kuhn@okaj.ch